

# Die Sage vom Rattenfänger von Hameln

(frei nach Erzählungen der Gebrüder Grimm – Steinau in einer erfundenen Fassung von R.E.D)

---

## Prolog

Die Stadt Hameln steht in der Sage der Gebrüder Grimm als Ort mit einer riesigen Rattenplage im Jahr 1284. Heute, im Jahr 2022 steht der Main Kinzig Kreis – stellvertretend für die Stadt Hameln – nicht vor einer Rattenplage, sondern vor einer hausgemachten Energiekrise.

Einst rief die Stadt Hameln den berühmten Rattenfänger, doch die Stadt von Ratten zu befreien, heute ruft der Main Kinzig Kreis – ja ganz Deutschland – die Windindustrie, uns mit tausenden Windrädern den Strom zu bringen, den wir doch sooooo dringend brauchen. Und wen wundert es, wenn genau das, was wir hören wollen, nämlich unendlicher, fast kostenloser, umweltfreundlich erzeugter Strom von der Windindustrie geliefert bekommen, so, wie der Rattenfänger zu Hameln versprach, die Stadt von der Rattenplage zu erlösen.

## Die Sage des Rattenfängers könnte heute so erzählt werden....

.... unsere Kinder und Enkelkinder können womöglich in nicht allzu ferner Zukunft ihren Kindern erzählen, wie schön es doch in unseren Wäldern – ohne die riesige Windräder – war, noch bevor die gerufenen Windkraft-Rattenfänger behaupteten, sie könnten die Energieprobleme des ganzen Landes zusammen mit dem Klimawandel lösen. Gegen viel Geld versprachen sie sodann, unsere Sucht nach noch mehr Strom zu lösen. Sie bräuchten dazu nur ein paar kleine Windrädchen in den Spessart-Wald zu stellen und schwupp, die Energienot wäre gelöst. Lediglich ein paar Euro-Cent vom Ertrag und einen kleinen Ausgleich über die Strombörse (Merit-Order) wären dazu notwendig.

Dieses Versprechen der Windkraft-Rattenfänger war einfach zu verlockend, als dass die Bürger im Main Kinzig Kreis mit seinen bewaldeten Spessarthöhen widerstehen konnten. Doch einige Bürger wollten diesen Versprechen kein Glauben schenken und waren strikt gegen die Abholzung der alten Bäume und Eingriff in das Ökosystem Spessartwald. Darauf ersannen die angeblich klügsten Volksvertreter in Wiesbaden und Berlin eine Energie-Notlage von überragendem öffentlichem Interesse, dass würde auch die letzten Skeptiker mundtot machen.

So geschah es denn anno Domini 2023, dass die Windkraft – Rattenfänger ins Land gelassen wurden, um noch mehr billigen Strom aus flüsternden Windrädern zu erzeugen. Fast so geheimnisvoll, wie einst der Rattenfänger zu Hameln mit seiner wundersamen Flöte die Ratten aus den Häusern lockte. Der angeblich ach so billige und unerschöpfliche Strom aus Windkraftanlagen würde jedem Bürger Reichtum, Licht und Wärme spenden.

Die Energie-Notlage war erkannt und so kam es, dass die meisten Bürger HURRA schrien und es gar nicht erwarten konnten, dass noch mehr Windräder im Wald, vor die malerischen Städte, Dörfer, sogar Burgen und Wohngebiete im Main Kinzig Kreis gebaut werden sollten.

Die Windkraft-Rattenfänger freuten sich so sehr über Ihre Taschen voller Geld, dank der Notlagenverordnung der Regierenden, dass sie noch mehr Windräder bauen wollten, natürlich da, wo zwar kaum Wind weht, aber die Menschen für dumm verkauft werden konnten. Denn wo bereits 106 der Riesen stehen, dachten sie, sie könnten leicht auch noch weitere riesige Windräder bauen, auf dass, das Geld zukünftig noch mehr in Strömen fließen würde. Der Anblick der drehenden Flügel mit Schlagschatten, Diskoeffekte durch rote Blinklichter in der Nacht, Eiswurf im Winter und Lärm sollte den Bürgern doch viel Spaß und Abwechslung und Freude bringen, dass fortan ihr Leben viel schöner werden würde.

Ganz nebenbei würde auch die Natur entzückt sein, vom Spiel des Windes mit den Windrädern, so die Politiker und Windkraft-Rattenfänger. Insekten, Vögel und Fledermäuse würden es lieben, zwischen den drehenden Flügeln ihre Flugübungen zu machen. Auch der Rotmilan, von dem es weltweit nur noch ca. 50.000 Exemplare gibt, der Uhu und der Steinkauz, die alle bei ihrer Jagd nach Nahrung unachtsam zwischen den Flügeln zu Tode kämen, wären kein Verlust, denn das einzelne Individuum sei nicht so wichtig, vielmehr gehe es doch nur um die jeweilige Art als Population. Der eine oder andere dumme Vogel, der von so einem 18 Tonnen schweren Flügel mit 280 Km/h erschlagen würde, sei ja wohl selbst schuld, wenn er nicht aufpassen würde. Außerdem wozu gäbe es denn die Zoo's? Auch die mindestens 20.000 noch zu fallenden, gesunden Bäume im Spessart würden ja wieder nachwachsen und wären sowieso schon so krank, dass ihnen wegen der Klimawende ohnehin ein baldiges Sterben mangels Wasser nicht erspart bliebe. Es wäre ohnehin kein Geheimnis, dass ein Windrad gar kein Wasser brauche und viele Windräder so viel schönen Wind machten, dass der Temperaturanstieg von mehr als 2 Grad nicht so schmerzen würde.

**Ob solcher verlockenden Versprechungen beschlossen die Bürger landauf und landab, ganz besonders im hessischen Spessart und Main Kinzig Kreis, dass möglichst viele Windräder aufgestellt werden sollten und sie sangen und tanzten auf den Straßen und Plätzen. Es flossen Freudentränen bei den Menschen, die ihr Glück kaum fassen konnten, da nun fast kostenloser und unendlicher Strom auch noch umweltfreundlich erzeugt würde.**

Aber die Politiker und Windkraft- Rattenfänger hatten die Menschen belogen, denn der Wind hatte so seine Tücken, die Räder wollten sich einfach nicht schnell genug im Spessartwald drehen und warfen keinen erhofften Profit für die Investoren und Kommunen ab. Die Windkraft-Rattenfänger hatten vergessen, den Bürgern zu erzählen, dass Wind nicht immer weht und manchmal zu stark ist und die Räder dann sogar abgeschaltet werden müssten und auch dummerweise keine Stromspeicher und Leitungstrassen zur Verfügung stünden, um den Strom durchgängig zu verwenden. Auch zu dumm, dass die Windkraft-Rattenfänger so clever waren, in Verträgen eine Entschädigungen durch Netzentgelte zu vereinbaren, auch für nicht gelieferten Strom bei den Bürgern kassieren zu dürfen. Upps...., die Politiker waren wohl doch nicht so schlau wie gedacht. So beschlossen Sie, zukünftig deren Gewinne abzuschöpfen, um so Wege zu finden, die Windkraft-Rattenfänger künftig nicht mehr voll bezahlen zu müssen.

**Die Windkraft-Rattenfänger blieben aber hart und bestanden auf die zugesagten Millionen Gewinne. Sie hatten schließlich mit Hessen Forst und den Städten mit eigenem Wald verpflichtende Pachtverträge über zig hunderttausende Euro Pacht für die vielen Räder im Wald abgeschlossen. Langsam schwante es den Bürgern, dass ihnen die reinsten Märchen über die zukünftige billige und unerschöpfliche Stromerzeugung im Spessartwald erzählt wurde. Und so kam es wie es kommen musste, die Bürger wollten vor Gericht ziehen und sich gegen die Lügenmärchen zu wehren. Doch die Gerichtsverfahren waren teuer und durch die Energie-Notlagen-Verordnungen für den normalen Bürger praktisch abgeschafft worden.**

So blieb den armen Bürgern nur noch der Blick auf die verschandelten und massakrierten Wälder mit Türmen aus Beton, Flügel aus Verbund-Carbon mit Balsaholz aus den Tropen und Fundamente aus Schotter, Stahl und Beton. Diese standen im ganzen Wald verstreut herum, sodass es gar kein zusammenhängender Wald mehr war.

**Auch die heimischen Tiere und die letzten Rotmilane nahmen Reißaus und flohen und wurden niemals mehr gefunden oder gesehen, so wie es den Bürgern von Hameln bei ihren verschwundenen Kindern erging, die nie mehr zurückkamen.**

## **Die Moral von der Geschichte:**

Nicht jede Sage oder Märchen hat ein gutes Ende, es sei denn, wir setzen uns zusammen und denken über Alternativen nach, die die Natur und den Menschen nicht zerstören. Wir müssen unsere Einstellung zur Natur überdenken, nicht die Natur braucht den Menschen, der Mensch braucht die Natur....

***Frohe Weihnachten und ein friedvolles, gesundes  
neues Jahr***

Euer R.E.D.